

A photograph of a grand, ornate organ with numerous tall, silver-colored pipes. The organ is set within a highly decorative wooden case featuring intricate carvings and sculptures. The lighting is warm, highlighting the textures of the wood and metal.

INNERSCHWEIZER
VOLKSMUSIK IV

**DELLA TORRE
& SIEBER LIVE**





DELLA TORRE & SIEBER LIVE INNERSCHWEIZER VOLKSMUSIK IV

GEDANKEN ZUR MUSIK VON WOLFGANG UND HEINZ

Bereits in den vorherigen Produktionen, «Fröhli z'Muet» und «Hesch g'meint!», setzten wir uns mit dem Jodellied und der Schweizer Volksmusik auseinander. Diesmal sind unsere Partner keine Sänger, sondern eine grosse Auswahl an Blasinstrumenten wie Hälmi, Büchel, Alphorn, Flügelhorn, Piccolo- und gebräuchliche Trompeten. Die Grosse Hoforgel ist mit dem neuen Echowerk erweitert. Dort befinden sich Register (Pfeifen und Röhren) wie Bät Ruef, Alphorn, Sennschellen, Euphonium, Sousaphon. So trifft sich ein Ensemble ethnischer Instrumente der Innerschweiz mit der Grossen Hoforgel, welche mit ihrer 350 jährigen Geschichte wohl am meisten zu erzählen wüsste. Wir versuchen als schiere Zeitgenossen die Epochen und Stile, unsere Intentionen und Flows mit eigener Musik in den schillernden Einklang zu bringen: schmunzelnd, spielend, mit Leichtigkeit, überraschend; und schaffen so unser eigen Geschichtlein!

(1) SCHWARZER HUND – BÜCHEL UND ORGEL

Heinz Della Torre
arr. Wolfgang Sieber

Dieses Stück ist der 2. Satz aus «Alraune», dem Konzert für Kuhhorn, Alphorn, Büchel und Blesorchester/Brassband. Die Alraune ist die klassische Zauberpflanze des Altertums sowie des Mittelalters und Hildegard von Bingen beschreibt diese Aphrodisiaka mit ihrer «teuflischen» Wirkung eigens in einem Kapitel. Ihre Wurzel ähnelt der Gestalt von Menschen, Heinzelmännchen.

(2) HERBY'S TRAUM – TROMPETE UND ORGEL

Heinz Della Torre, *1964
arr. Martin Ledergerber/Wolfgang Sieber

Dieser Schottisch im traditionellen Stil ist meinem Musikkollegen Herbert Kistler vom Tonhalle-Orchester Zürich gewidmet. Herby's Einspielübungen auf dem Podium inspirierten mich für das Trio.

(3) AELGGI-SUITE – HÄLMI, ALPHORN, BÜCHEL, TROMPETE UND ORGEL

Wolfgang Sieber/Heinz Della Torre
Das Erwachen - Uf dr Weid - Polka - Schwingfäscht - Bim Zuenachte

In dieser Suite werden verschiedene Alp- und Bergstimmungen nachempfunden: Bei Tagesanbruch ertönt das Bättruf-Signal: das einsame Leben auf der Alp pulsiert und auf der Weid springt ‚s Väch (Vieh) zu improvisierenden Alphorn-Motiven. Die Polka lädt zum Tanz, als wärs d'Stobete. Das sich wiederholende Drehmotiv versinnbildlicht das Schwingfäscht - das Volk strömt zusammen - und zum abschliessenden Chiltgang hören wir den tröstenden, entspannenden Bättruf.

(4) SACHSLER BÜCHLER – BÜCHEL UND ORGEL

Heinz Della Torre / Martin Ledergerber
arr. Wolfgang Sieber

Das Büchelspiel ist dem Trompeter viel näher als das Alphornspiel. Der hier gespielte C-Büchel ist sehr virtuos und geschmeidig. Die Begleitakkorde der Orgelstimme beginnen archaisch, als wär's ein Quintorganum des 9. Jahrhunderts. Darauf folgende Nebendreiklänge (v.a. Molldreiklänge) kleiden die Büchelstimme in ein farbigeres Gewand. Die folgende Improvisation überrascht mit «gebogenen» Tönen des Büchel: die Naturtöne werden mit glissandierenden Teiltönen (oder Portamenti) angeschliffen, als schwänge sich der Ton von Liane zu Liane. Mit schräger, uriger Apotheose beschliesst der tänzige Walzer das strotzige Stück.

(5) GANG RÜEF DE BRUUNE – ORGEL

Wolfgang Sieber *1954

Gang, rüef de Bruune (nach dem toggenburgisch-appenzellischen Hirtenlied), ist ein Kuhreihen (Ranz des vaches), womit die Kühe zum Melken angelockt wurden. Das Verb kuoreien ist erstmals in einem Volkslied von 1531 belegt. Das dreiteilige Orgelstück beginnt hinkend, so, wie die Kühe in den Stall stapfen, gefolgt vom intimen Stallgeruch beim Füttern und Melken der Tiere. Dieser Mittelteil gleicht einer Meditation des Senns in seiner «Stallkirche»: sinnierend, bittend! Im letzten Teil bilden Kilchwihli - Kirchweih - Chilbi - Kirmes den klanglichen, szenischen, dramaturgischen Höhepunkt dieses Stückes, Viernes Carillon begeisternd nachempfunden. Die alte Züri-Chilbi, heute das Zürcher Knabenschiessen, ist eine Erinnerung zur Feier der Stadtpatrone Felix und Regula an meinem Geburtstag, den 11. September. Diese Toccata widme ich meinem Seminarkollegen Ernst Hüberli, dem seit 1980 wirkenden Dirigenten seines Toggenburger Orchesters Wattwil.

(6) ESELS GHÖRN – HÄLMI, ORGEL

Wolfgang Sieber

Dem höchsten Punkt des weltberühmten Hausberges von Luzern zugedacht, ist Esels Ghörn das Nachfolgestück zum Pilatus Ghörn; ebenfalls für Hälmi und Orgel geschrieben. Beide Stücke hat Heinz aus der Taufe gehoben. Er bläst den Pilatus-Drachen den Marsch: furchterregend, zwingend! Motive in diesem Stück folgen Josef Hässig's Wiler-Lied.

(7) MEH NOTE ALS HAAR – TROMPETE

trad.

Aus der Sammlung von Hanny Christen, Band IX, Unterwalden I, Tänze aus Sachseln, fanden wir diesen schönen Ländler mit vielen Noten, präzis für einen Trompeter aus Sachseln mit wenig... 😊 zugedacht!

(8) ASTEL – ALPHORN, TROMPETE UND ORGEL

Heinz Della Torre/Wolfgang Sieber

Eine sphärische Alpherneinleitung wird abrupt von einem rhythmischen Tango abgelöst und endet mit einer schrillen Piccolotrompete. Mal was anderes!

(9) DULIDULIDU – TROMPETE UND ORGEL

Hans Della Torre, *1923

arr. Wolfgang Sieber

Dieser Fox gehörte Jahre lang zum Repertoire des bekannten Handorgelduos Bucheli-Della Torre. Es wurde getanzt und die Nächte hatten kein Ende! Als Gage gab es meist nur das «Tellergeld» sowie Essen und Trinken!

(10) MIN SCHATZ ISCH KE ZOCKER – ORGEL

Wolfgang Sieber

Nach der Melodie von Christine Brunner-Lanter 1853 im Städtli Lichtensteig/Toggenburg, ist ein Abtanz im Walzertakt. Kreisrund drehen sie jeweils zur Alp-Stobete, die Pärchen im Appenzellischen, Toggenburgischen - und das muss gekonnt sein, sonst kentert das Pärchen oder gar deren Liebe. Das Werklein ist meiner lieben Frau Sylvia gewidmet; ihre Mutter Silvia stammt aus Lichtensteig: sös het e ne g'esse (de Schatz), jetz ha ne ne no!

(11) POLKA FÜR AMELIO – TROMPETE UND ORGEL

Heinz Della Torre

arr. Marcel Saurer

Diese Polka habe ich für meinen Sohn Amelio geschrieben. Auch er spielt und liebt Musik, wie unsere ganze Familie am Rosenweg in Sachseln.

(12) NIMMÄ SCHNÄLLER – TROMPETE, JODEL UND ORGEL

Heinz Della Torre

arr. Wolfgang Sieber

Ein Ausruf des Trompeters; «nimmä schnäller» beim Versuch einen Amokjodel zu singen, gab diesem spassigen Stück den Namen. Dieser Schottisch sollte nicht zu ernst genommen werden, einfach nur zuhören, heiter lachen: Zum Wohl sy!

(13) HÄLMI – STIERHORN

Heinz Della Torre

Das Stierhorn wird auch Harsthorn genannt. Hier erklingt es als Soloinstrument, nicht um Angst und Schrecken einzujagen wie im Mittelalter, sondern als archaisches, jazziges «Gebälse».

(14) JOLANDA UND SYLVIA – TROMPETE UND ORGEL

Wolfgang Sieber/Heinz Della Torre

Als Dank für unsere Frauen, die ihren grossen Anteil an unserem Schaffen beitragen, komponierten wir gemeinsam diese Liebeserklärung, welche unsere Wertschätzung unterstreichen soll.

(15) AELGGI-JUIZ – FLÜGELHORN UND ORGEL

Josef Della Torre, 1889-1971

arr. Wolfgang Sieber

Als Abschluss hören wir einen der schönsten Naturjodel der Schweiz. Er besticht durch seine Einfachheit und mit seiner famosen Melodieführung. Das Stück wieder spiegelt sicher auch das trostlose Leben anfangs des 20. Jahrhunderts.

(16) ALL BLUES ÜBER «LUEGET VO BÄRG UND TAL» – ALPHORN UND ORGEL

Ferdinand FÜRCHTEGOTT Huber, 1791-1863

arr. Martin Ledergerber

Zugabe: So klingt Miles Davis auf dem Alphorn, nach einem romantischen Schweizer Volkslied. Der St. Galler Komponist schuf dieses Abendlied auch unter dem Titel Abendlied der Wehrliknaben in Hofwyl, der Stätte vielseitigen pädagogischen Wirkens in der Armen-Erziehungs-Anstalt im Geiste der Wehrli-Gesellschaft. Jedenfalls klingt unsere improvisierte Version absolut cool, wenn wir uns das Leben jener Zöglinge des 19. Jahrhunderts vorstellen...

Heinz Della Torre und Wolfgang Sieber
Sachseln / Luzern im Juni 2018

DIE GROSSE HOFORGEL DER STIFTS- UND PFARRKIRCHE ZU ST. LEODEGAR IM HOF LUZERN

von Dieter Utz

1648 - 2015

1640 - 1650: Neubau nach Kirchenbrand (1633) durch Hans Geisler, Orgelmacher von Salzburg, mit dem monumentalen Prospekt mit offenem 32' Register, II/P/48; Gehäuse von Niklaus Geissler, Luzern.

1820: Emporenvergrößerung, das Rückpositiv wird funktionslos.

1858 - 1862: Umbau durch Friedrich Haas, der sich anschliessend in Luzern niederliess, IV/P/70 inklusive «Fernstation», Kegelladen.

1898 - 1899: Umbau und Pneumatisierung durch Friedrich Goll, dem Geschäftsnachfolger von Haas.

1972 - 1977: Neubau durch Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf, V/P/81. Das Gehäuse von Geissler sowie 56 alte Register von Geisler und Haas finden wieder Verwendung. Das Rückpositiv in der Emporenbrüstung wird rekonstruiert.

2001: Einbau von drei durchschlagenden Zungenregistern von Haas mit dem unverwechselbaren, akkordeonähnlichen Klang in einen separaten Schwellkasten in der «Tonhalle» des Fernwerks.

2015: Neubau des Echowerks auf der nördlichen Chorempore unter Verwendung von Pfeifenmaterial von Haas und Goll, II/P/20 (davon 13 Register alt). Ersatz der Schleifenzugmotoren in der Hauptorgel durch Magnete, Erneuerung der Elektrik, neue Setzeranlage mit Touchscreen und MIDI-basierter Steuerung.

Die Grosse Hoforgel mit Echowerk verfügt insgesamt über vier im Raum verteilte Klangquellen: Die erste, am nächsten beim Zuhörer positioniert, ist das Rückpositiv in der Emporenbrüstung.

Die zweite umfasst alle Pfeifenreihen im grossen Orgelgehäuse auf der Empore. Gemessen an ihrem Alter (1651) steht im Orgelprospekt die grösste (10,7 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.

Die dritte ist das historische Fernwerk auf dem Dachboden der Kirche. Das Pfeifenwerk steht über der Orgel. Der Klang gelangt durch die «Tonhalle» und die grosse Deckenrosette, oben in der Mitte des Raumes, ins Kirchenschiff. Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte historische Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten.

Die vierte ist das Echowerk, welches auf der nördlichen Chorempore steht.

Diese vier Teile der Grossen Orgel umfassen 111 Register mit total 7374 Pfeifen der Orgelbauer Geisler (17. Jh.), Haas (19. Jh.), Goll (19./20. Jh.) und Kuhn (20./21. Jh.).

Die Orgel verfügt auch über drei besondere Effektregister: die Regenmaschine im Fernwerk, den Zimbelstern im Rückpositiv und den «Bätruel» im Echowerk, der an den gesungenen Alpsegen erinnert.

Diese Orgelanlage gibt dem Organisten ein riesiges Orchester in die Hand, bei dem er nicht nur Klangfarben und Tonhöhen, sondern auch den Ort im Raum wählen kann, von dem die Klänge ausgehen. Einen besonderen Charme erhalten diese Klänge aufgrund des hohen Anteils von 70% historischer Pfeifen. Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte historische Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten.

Wir können in der Hofkirche Raumklang geniessen, wie er in der Schweiz eben nur hier möglich ist. Die Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche sprechen von einer «klanggewaltigen Orgelarena».

HEINZ DELLA TORRE wuchs in einer Volksmusik begeisterten Familie auf. Sein Vater wie auch sein Grossvater schrieben zahlreiche Volksmusikstücke. An der Musikhochschule Zürich erwarb Heinz Della Torre das Lehr-, Orchester- und Konzertreife-diplom für Trompete. Als freischaffender Musiker spielt Heinz Della Torre in den Orchestern der Oper Zürich, im Luzerner Sinfonieorchester und dem Zürcher Kammerorchester (Tournee 2016). Er ist Mitglied im Bachensemble Luzern. Regelmässig ist Heinz Della Torre auch in spartenübergreifenden Projekten als Alphorn-, Büchel und Kuhhornbläser in verschiedenen Formationen anzutreffen:

- * Tournee mit dem Ländlerorchester 2010/2011
- * Solist am Brass Band Eurofestival in Montreux im April 2011
- * Solist am Festival «Obwald»
- * Duo mit Gitarre (Marcel Ege) mit Auftritten in Pirna (D) bei Dresden 2017 und 2018
- * Firau (volkstümlicher Jazz: CD's «Was cheibs» und «Dibidäbi»)
- * Solokonzerte mit der Stadtmusik Luzern «Konzert für Flöte und Alphorn» von J. Dätwyler und «Alraune» (Eigenkomposition von Heinz Della Torre, welche uraufgeführt wurde) im KKL, in Innsbruck und Prag (2016).
- * Zusammen mit Wolfgang Sieber realisiert Heinz Della Torre klassische wie volkstümliche Projekte. Eigenproduktionen der CD's «Fröhli z' Muet» und «Hesch gmeint». Fernsehauftritt «Potzmusig».
- * Solist am Sängerfest in Portland, Oregon, USA
- Konzerte mit Nadja Räss und Wolfgang Sieber im Festival Schlossmediale Werdenberg 2018
- * Mitglied der Cleanton Jazzband

Nebst der Verpflichtung als Solist arbeitet Heinz Della Torre als engagierter Pädagoge. Er unterrichtet an der Musikschule Baar als Trompetenlehrer.

Heinz Della Torre lebt mit seiner Familie in Sachseln.





WOLFGANG SIEBER

entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig, nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln und ist seit seinem dreizehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach seiner Patentierung als Primarlehrer verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik seinen Eltern, u.a. Christa Romer, Johannes Fuchs und Roland Bruggmann in St. Gallen, Hans Vollenweider in Zürich, Jiri Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehrndorfer in München.

Siebers Schaffen umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche und Bereiche des Jazz und der

Kleinkunst. Als Solist wie als Partner unterschiedlichster Gruppierungen musiziert er als Interpret, Arrangeur, Komponist und Improvisator, so auch wieder mit Flying Bach Berlin an Ostern 2016 im KKL. CD-Produktionen mit Yang Jing, Lukas Christinat, Heinz Della Torre, Uwe Steinmetz oder Immanuel Richter, dem Ensemble Corund, Swiss Brass Consort, vielen Jodelformationen, der Guuggenmusig Wäsmali-Chatze u.a. dokumentieren seine musikalische Vielfalt.

Wolfgang Sieber ist auch pädagogisch und kompositorisch tätig. Für den Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche organisiert er unter dem Label «Die Orgel und der Wein» 6-Tage-Reisen durch das Südtirol, ins Wallis, nach Spanien, ins Burgund und Burgenland (Wien, St. Florian). Als Förderer junger Musiker engagiert er sich als Stiftsorganist (seit 25 Jahren) an der Luzerner Hofkirche für Komponistenbegegnungen und Promotionsveranstaltungen mit Stil- und Besetzungskontrasten zwischen Gregorianik und Funk, Meditation und Rap. Erstmals findet 2017 während dem Orgelsommer ein Meisterkurs unter dem Titel «Liturgische Orgelimprovisation und Registrierkunst» statt.

Als Kirchenmusiker steht ihm neben der historisch restaurierten Walpen-Orgel die 350 jährige Große Hoforgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative teilweise wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt wurden. Seit der Einweihung des Echowerks im November 2015 findet das einwöchige ECHO-Festival mit Schülerveranstaltungen, liturgischen Feiern und Abendkonzerten statt.

Im November 2009 wurde Wolfgang Sieber mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern und 2014 mit dem «Goldenen Violschlüssel» für besondere Verdienste um die Volksmusik geehrt. Aus Anlass des 50 jährigen Jubiläums als Kirchenmusiker verlieh ihm Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, den päpstlichen Orden BENE MERENTI. Auf das Jahr 2018 wurde Wolfgang Sieber der Horwer Kulturbatzen zugesprochen. Er lebt mit seiner Familie in Kastanienbaum bei Luzern.

KONTAKT

Heinz Della Torre
h.dellatorre@bluewin.ch

Wolfgang Sieber
wsk@bluewin.ch
+41 41 342 16 86
sieberspace.ch
hoforgel-luzern.ch

Grafik:

Miranda Comeaux, Sarnen
miranda.comeaux@gmail.com

PHONOPLAY
INTERNATIONAL

PCD 9024

